

Eupener Land  
[04.05.2007]

Polizei führte Konzept in den ersten Sekundarschuljahren durch  
/ Drei Schulen nahmen teil

## **Präventionsprojekt Ko.P.S. endete mit großem Quizfinale**

Von Fabian Böckler

Eupen

**Am Mittwoch fand im Europasaal des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit einem Quiz das Finale des polizeilichen Präventionsprojekts »Kommunikation – Prävention – Sicherheit«, kurz Ko.P.S., statt.**

Das Ko.P.S.-Projekt, das unter der Schirmherrschaft von Unterrichtsminister Oliver Paasch stand, wurde von der Polizeizone Weser-Göhl zum zweiten Mal in den ersten Sekundarschuljahren im Norden der DG durchgeführt. Erstmals arbeitete man in diesem Jahr dabei mit der Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL) zusammen. Insgesamt nahmen im Schuljahr 2006/2007 mit dem Eupener Robert-Schuman-Institut, dem Königlichen Athenäum Eupen und dem César-Franck-Athenäum aus Kelmis drei Schulen teil.

### **Sensibilisierung**

»Wir haben das Ko.P.S.-Projekt im vergangenen Jahr als Ergänzung zum MEGA-Projekt in die Wege geleitet«, erklärte Zonenchef Harald Schlenter zu Beginn der Feierlichkeiten. Neben der Aufklärung über Jugendkriminalität, sollten den Teilnehmern auch Wege zur Konfliktlösung aufgezeigt werden. Auch die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und sozialen Kompetenzen sowie die Verbesserung des sozialen Klimas unter den Jugendlichen spielte eine zentrale Rolle. Zudem wollte Ko.P.S. zur Planung und Verwirklichung von schulinternen Präventionsprojekten anregen sowie die Kontakte zwischen der Schule und der Polizei verbessern.

Als Themenbereiche wurden Gewalt, Vandalismus, Diebstahl, Abzocken, Mobbing, Zivilcourage, legale und illegale Drogen sowie Allgemeines festgelegt.

Das Präventionsprojekt setzte sich aus insgesamt drei Phasen zusammen. In der Sensibilisierungsphase wurden die Jugendlichen zu Beginn des Schuljahres zunächst während zwei Unterrichtsstunden von Vertretern der Polizei über die genannten Themenbereiche der Jugendkriminalität aufgeklärt. Anschließend sprach die ASL ebenfalls während zwei Schulstunden über legale und illegale Drogen. In der darauf folgenden interaktiven Phase wurde das Wissen der Schüler durch ein Sicherheitsquiz getestet. Dabei traten schulintern je fünf Schüler pro Klasse gegeneinander an. In der Präventivphase wurden die Teilnehmer schließlich dazu angeregt, unter dem Motto »Hilfe zur Selbsthilfe«, eigene Präventionsprojekte auszuarbeiten und durchzuführen.

Während im Vorjahr noch fünf Projekte eingereicht wurden, hatte in diesem Jahr lediglich das Robert-Schuman-Institut ein eigenes Konzept erarbeitet, welches sogleich auch als Bestes prämiert wurde.



Das Projekt des Robert Schuman-Instituts mit dem Titel »Gewalt und Drogen sind out« wurde als bestes des Schuljahres 2005/2006 von Zonenchef Harald Schlenter (rechts) ausgezeichnet.



Mit einem großen Quizfinale, in dem sich die drei Siegermannschaften der teilnehmenden Schulen gegenüberstanden, endete das Präventionsprojekt Ko.P.S. des Schuljahres 2006/2007.

## **Marsch mit Slogans**

Unter dem Motto »gemeinsam sind wir stark« organisierten die 96 Schüler der insgesamt sieben Klassen des ersten Sekundarschuljahres einen Marsch gegen Gewalt und Drogen. Die Schüler präsentierten dabei ihre Slogans, wie »Drogen töten« oder »No Mobbing« auf Spruchbändern. Neben einer Party ohne Alkoholausschank gab es zudem einen Informationsabend für die Eltern. Zudem absolvierten die Jungen im Sportunterricht ein Anti-Aggressionstraining, während die Mädchen einen Selbstverteidigungskurs besuchten. Aus den fünf Projekten des vergangenen Jahres wurde unterdessen das des Robert-Schuman-Instituts mit dem Titel »Gewalt und Drogen sind out« als bestes prämiert.

## **»Großes Engagement«**

Nachdem das RSI sein Präventionsprojekt vorgestellt hatte und Ko.P.S.-Mitinitiator und Polizeihauptinspektor Werner Kohn sich bei den Lehrern und Schülern für das »große Engagement und die tolle Dynamik« sowie bei der ASL für die tatkräftige Unterstützung bedankt hatte, startete schließlich das von den Schülern schon sehnsüchtig erwartete Quizfinale. Hier standen sich die jeweiligen Siegermannschaften der drei teilnehmenden Schulen gegenüber. In sechs Themenkategorien mussten sie ihr erworbenes Wissen unter Beweis stellen. Am besten aufgepasst hatten die Schüler des Königlichen Athenäums Eupen, die den Wettbewerb somit für sich entscheiden konnten. Als Preis wurde den Schulen unterdessen 600 Euro zur Verfügung gestellt, um eine gemeinsame Aktivität zu organisieren.